

# Bilder aus der Seele

■ Von Monika Schwarz-Cromm

**Neu-Anspach.** Es ist jetzt 21 Jahre her, dass Hilde Freudenberg zum ersten Mal einen Stift in die Hand nahm und begann, ungenlenk einige Striche auf das Papier zu bringen. Mit Kohle ging sie zur nächsten Übung über, die Schwarz auf Weiß ihr Talent bewies. Aber die Zeichnungen zeigten noch viel mehr. Nämlich das Gefühlsleben der damals 30-Jährigen.

„Ich war privat ziemlich am Ende“, erinnert sie sich an diese Zeit. Eine Astrologin hatte ihr eine künstlerische Begabung bescheinigt und sie ermuntert, sofort mit dem Malen zu beginnen. „Bis dahin hatte ich keine Ahnung, dass ich das kann“, sagt die inzwischen lebensfrohe Frau. Also begann sie und arbeitete sich immer weiter in die Materie ein. „Ich wollte etwas verändern, vor allem meine Traurigkeit.“

Und die kam spontan aus den ersten Werken heraus. Mit Hilfe des Malens überwand sie die schlimmste Zeit ihres Lebens, erzählt sie, und die Freude überwog schließlich wieder. Ganz deutlich zeigt sich dies auch an den Bildern, die sie fortan malte. Farbenfrohe, abstrakte Arbeiten entstanden, meist ganz spontan, wie die Künstlerin berichtet.

Der erste Farbversuch war ein Aquarell. „Ich malte damals alles, was ich an Farbe bekommen konnte“, freut sie sich immer noch über die Wandlung. Und heute nimmt sie auch mal gerne eines der Schwarz-Weiß-Bilder aus den ersten Tagen zur Hand und bringt sie mit zusätzlicher Farbe zum Leuchten. Die schönsten Werke zieren natür-

lich das eigene Heim, das dadurch wie die Ausstellungsräume einer Galerie wirkt. Da hängt das „Rutenbündel“, die „Mickey Mouse“, die „Zauberwiese“ oder auch die „Eisblumen“, alles abstrakt vermischte Formen, die jeden Betrachter mit dem Auge auf die Suche nach der eigenen Sichtweise schicken. „Die Menschen sollen nachdenken und sich in meinen Fantasiebildern entdecken“, wünscht sie sich. Inspiriert

vor allem durch eigene Kindheitserinnerungen, malt sie direkt von der Seele weg. „Ich bekomme die Kraft aus meinem Unterbewusstsein“, erklärt die Autodidaktin die ihr eigene Art zu malen. Inzwischen hat sie schon ihre dynamischen Inspirationen in Bad Homburg, in Bad Vilbel und in Oberursel ausgestellt.

„Ich glaube an Gott“, bekennt sie sich zur schöpferischen Kraft des Universums, das auch ihr helfe, sich

weiter zu entwickeln. Den Beweis tritt Hilde Freudenberg momentan in der Bad Homburger Galerie im Hof in der Louisenstraße 96 bei Christine Thomas an. Dort können wieder vom 12. August an ihre Werke betrachtet werden. Und im September wird sie auch selbst zum Künstlermarkt in der Galerie sein und über ihre Bilder berichten. Ihr Traum ist es jetzt, professionell einzusteigen und nur noch zu malen.



„Die Menschen sollen nachdenken und sich in meinen Fantasiebildern entdecken“, wünscht sich Hilde Freudenberg, die vor 21 Jahren das erste Mal einen Stift in die Hand nahm. Foto: Schwarz-Cromm